



Stupa Marburg | Erlenring 5 | 35037 Marburg Marburg, den 03.05.2012

**Protokoll der 4. Sitzung
des 48. Studierendenparlaments
am 24.04.2012 um 20.00Uhr im Hörsaal der alten Hygiene,
Pilgrimstein 2, 35037 Marburg**

anwesend sind:

Nichelmann, Waleria (JuSos)
Wimmer, Lukas (JuSos)
Lehmann, Jenny (JuSos)
Starikova, Ekaterina (JuSos)
Wennde, Yannick (JuSos)
Böttcher, Marcel (JuSos)
Öztürk, Mehmet (JuSos)
Nan, Xu (JuSos)
Friehe, Matthias (RCDS)
Müller, Arne (RCDS)
Brunner, Sophie (RCDS)
Foof, Karla-Katherina (RCDS)
Maxen, Sven (RCDS) (zurückgetreten, siehe Protokoll)
Beckmann, Marius (SEM)
Siegel, Mechtild (SDS)
Demir, Zuhail (GBAL)
Dietrich, Valentin (GBAL)
Klee, Natascha (GBAL)
Zapf, Bastiaan (Piraten)
Lange, Stefan (Piraten)
Syrovatka, Felix (GÖL)
Jensen, Inga (GÖL)
Nucklies, Tim (GÖL)
Oette, Benjamin (LHG)
Oblacewicz, Justyna (DL)
Beberweyk, Jan (PROLL)
Spieckermann, Linda (GLA)
Hofmann, Lukas (GLA)
Grötzsch, Stefan (FSR 06)
Brenner, Ole (FSR 06)
Holtmann, Amelie (Referentin)

entschuldigt fehlen:

Chen, Zhou Ji (JuSos)
Kühnlenz, Sophie (SEM)
Eisner, Rebekka (FFLL)
Geldmacher, Dominik (Piraten)
Lutz, Jamal (DL)
Buschmann, Anne (SDS)
Beck, Steffen (LAF)

unentschuldigt fehlen: Hamme, Torben (HKS)
 Döring, Christian (GÖL)
 Leibold, Nicolas (LHG)
 Brühl, Ruben Leonard (LAF)

Vertreter_innen: Bader, Michael für Geldmacher, Dominik (Piraten)
 Bussmann, Ronja für Brosig, Marie Theresa (Piraten)
 Wild, Marcus für Lutz, Jamal (DL)
 Diehl, Patrick für Chen, Zhou Ji (JuSos)
 Herhaus, Laura für Kühnlenz, Sophie (SEM)

20:25 - Sitzung wird Eröffnet

Da Anne und Laura fehlen, wird **Waleria (JuSoS)** gebeten, dem Präsidium zu helfen.

TOP 1 - Protokolle

[Noch vor der Eröffnung der Sitzung wird klar, dass Sven Maxen von seinem Mandat zurücktreten möchte. Marcel bittet ihn, eine entsprechende Erklärung zu unterzeichnen, was er tut]

Änderungswünsche der Parlamentarier werden entgegengenommen. Es wird darüber diskutiert, ob ein Verlaufsprotokoll überhaupt nötig ist.

Matthias (RCDS): [Beantragt Verlaufsprotokoll]

23/7/4 Angenommen

Yannick (JuSos): Hätte beantragt, dass ReferentInnen Rechenschaft ablegen, das sei nicht auf der Tagesordnung gelandet.

Marcel: Richtig, war unser Versäumnis, wird in der nächsten Sitzung am 15.5. erfolgen.

TOP 2 - Tagesordnung

Marcel: Wir wollen Änderungsanträge zur Satzung auf Punkt 4, Semesterticket auf 5 und 6 mit zwei Lesungen vorziehen.

Felix R. (Referent): Abstimmung über den IC-Vertrag sollte mehrere Tagesordnungspunkte nötig machen. Es wird erst Informationen geben, wir wollen Fragen beantworten, danach wird man zwei mal abstimmen müssen.

Marcel: Vorschlag: 4 Änderungsanträge Satzung, 5 Informationen Fragen, 6/7 Abstimmung, 8 Bericht AStA

Matthias: Darf man im TOP "Bericht" Fragen an den AStA stellen?

Marcel: Ja.

Lukas: Ich habe den Überblick verloren, könnt ihr die Aufschrift an der Tafel ändern?

Marcel: Ja. [wiederholt die neue Tagesordnung]

Lukas: Bericht des AStA bitte auf 4.

Marcel: Semesterticket ist wichtig und hat neues, würde das gerne vor den Bericht des AStA legen.

Matthias: Bericht des AStA bitte, für den Fall, dass der Antrag abgelehnt wird, vor der Satzung.

Marcel: [Abstimmung Bericht AStA auf 4]

[Abgelehnt]

Marcel: [Abstimmung Bericht AStA nach dem Semesterticket, hat Matthias' Antrag übernommen]

[Angenommen]

TOP 3 - Geschäftsordnung

Benjamin (LHG): [Antrag GO Hessischer Landtag]

Marcel: [Abstimmung]

[Bei extrem vielen Enthaltungen abgelehnt]

Marcel: [Antrag: Vorläufig alte GO, keine Gegenrede, angenommen]

[10 Minuten Pause zur Lektüre der Vorlage des Verkehrsreferats]

TOP 4 - Informationen und Fragen zum Semesterticket

Felix R.: Christian Hinrichs ist nicht mehr Referent, wir alle bedauern das sehr und richten schöne Grüße aus. Wir wollen Bericht über das letzte Dreivierteljahr erstatten. Ihr habt alle unsere Unterlagen gelesen. Im Juni 2012 gab es von der DB Fern die Ansage, man wolle Preisverhandlungen haben. Wir haben darüber ja ausführlich debattiert, und es sollten Verhandlungen geführt werden unter der Prämisse, das Ticket zu erhalten. Es gab zahlreiche Verzögerungen, die nicht alle unbedingt zu unseren Ungunsten waren. Das Ergebnis hat sich inzwischen ein wenig verbessert. Die Frage ist: inwieweit gehen wir auf Preisforderungen ein? Haben Überlegungen angestellt mit Hilfe der Marburger Nahverkehrsstudie von 2011. Preissteigerungen konnten nach hinten verschoben werden. Es gibt kleine Verbesserungen.

Marcel: Sollen Fragen zwischendurch gestellt werden oder nach Eurem Vortrag?

Felix R.: Wie ihr wollt.

Jenny (JuSos): Warum ist Christian nicht mehr Referent?

Vincent: Er hat einen Job in Berlin, wohnt nicht mehr in Marburg, das ergibt wenig Sinn. Es gibt keine politischen Gründe.

Basti K. (Referent): Ihr habt alle den Begründungstext vorliegen und per Mail geschickt bekommen. Die DB fordert eine erhebliche Preiserhöhung. Die Endstufe wird erst WS 2018 erreicht. Wir haben in mehreren Etappen verhandelt. Konnten uns auf eine Laufzeit von 6 Jahren einigen.

Felix S. (GÖL): Wir wissen was im Antrag steht. Wir haben 10 Minuten Pause gemacht, um das zu lesen. Vielleicht jetzt Fragen stellen? Ich find Eure Arbeit Klasse, aber gelesen haben wir das ja.

Marcel: Bitte stellt also Fragen.

Benjamin: Großes Lob, meinen Respekt für diese Arbeit. Leider bleibt der restliche AStA hinter meinen Erwartungen zurück. Ich bin mir nicht ganz sicher wenn ich §8 b (2) Satzung lese, gibt es einen Beschlußvorbehalt des Stupa über die Beitragserhebung. Ich weiß nicht genau, was damit gemeint ist. Geht es um Haushaltsbeschlüsse? Müssen wir jedes Semester über die jetzt festgelegten Beitragsstufen abstimmen?

Felix R.: Wir hatten bei unseren Verhandlungen juristischen Beistand. Die Vorlage bedeutet, diese Stufen können vom Stupa abgestimmt werden, bevor sie in Kraft treten und von der Uni erhoben werden dürfen. Das ist für uns wichtig. Der Vertrag läuft für die Bahn unkündbar 6 Jahre, und wir können z.B. Aufgrund von Veränderungen im Nahverkehr kündigen. Wenn der Beschluß nicht zustande kommt, kann der Vertrag nicht weiterlaufen und der AStA-Vorstand haftbar sein.

Matthias: Entspricht wohl den Verhandlungen über den Haushalt. Eine Nachfrage: Die IC-Züge werden marode und ausgetauscht. Da gibt es ein Programm, hat das irgendwelche Auswirkungen auf Marburg? Der IC soll auch abgeschafft werden. Was passiert, wenn die neuen Züge kommen?

Felix R.: Solche Unsicherheiten sind ein Hauptgrund für die Kündigungsmöglichkeit. Die DB Fern kann jeden Tag irgendeine Verbindung kippen. Das ganze hat aber eine gewisse Beharrungskraft, und damit auch eine Sicherheit. Diese neuen Züge kommen nicht so schnell. Den IC wird es wohl noch eine Weile geben. Gibt da auch

Pläne, IC-Linien für den Nahverkehr zu öffnen. Man kann davon ausgehen, dass es den IC noch eine Weile gibt, und die Fahrzeuge wird es auch noch eine Weile geben. Zum Schluß der Verhandlungen hatten wir 10 wichtige Leute im Verteiler, um diesen Vertrag zu verhandeln, es scheint wichtig zu sein für diese Linie, was mit dem Semesterticket passiert. Die gehen nicht davon aus, dass sich etwas ändert.

Matthias: Das Modell ist Grundsätzlich, dass immer um einen gewissen Betrag erhöht wird, bis 50 € erreicht sind. Wenn sich jetzt das Zugangebot erhöht, wenn sich die Zugkilometer verändern, bleibt Sicher, der Preis im Verhältnis dazu stimmt?

Basti K.: Die Regelverkehrsgesamtkilometerleistung wurde in den Preis umgerechnet. Dieses System wurde aber außer Kraft gesetzt. 5 € oder 2.5 € pro Semester. Wenn neue Linien dazukommen, wird sich der Preis nicht erhöhen, falls Halte oder Linien wegfallen, wird der Preis verringert. Haben auch noch ein Sonderkündigungsrecht bei weniger als 6 Zügen, die in Marburg halten.

Matthias: Nehmen wir an, dass ein halt wegfällt. Dann würde im SS 2018 nur ein Betrag von 47.50 € erreicht werden?

Felix R.: Hatten zuerst eine andere Regelung. Haben jetzt eine pauschale Regelung von Abschlägen unter 14 Halten. Schlimmstenfalls würden wir den Vertrag kündigen. Beim RMV nach Ersatz fragen wäre eine Alternative.

Arne (RCDS): Bei den Strecken zwischen Warburg und Eisenach haben sie den IC rausgenommen. Wäre da eine Kürzung möglich? Manchmal gibt es eine Regelung, dass der ICE als IC fährt. Dürften wir solche Züge fahren?

Felix R.: letztlich ist die Bezeichnung der Zugs ausschlaggebend. Abschläge gibt es nur, wenn Halte in Marburg wegfallen. Kostet uns nichts. Wir nutzen ohnehin hauptsächlich die Linie Nord-Süd. Fernverkehr wurde auf der genannten Linie reduziert, das stinkt den Ländern. Solche Dinge sind wichtig für die Zukunft des Tickets. Da müssen wir gucken, was ist uns das Ticket noch wert?

Marcel: Noch Fragen oder Anmerkungen?

[keine Meldungen]

Marcel: Habt ihr noch etwas wichtiges?

Felix R.: Wir empfehlen, dem Antrag zuzustimmen.

Basti K.: Wenn die IC-Komponente wegfallen würde, würde sich der NVV-Anteil wohl auch erhöhen. Wenn ihr für den IC stimmt, dann nicht.

Matthias: Beim RMV ist das doch ähnlich?

Felix R.: Das ist nicht gut gelaufen. Das ist ein solidarisches Ticket zwischen den Verschiedenen AStEn. Frankfurt bezahlt da mehr, weil sie mehr nutzen. Im Prinzip ist das wohl richtig.

Felix R.: Die Härtefallreglung muß geändert werden, nur als Hinweis.

TOP 5 - Erste Lesung Semesterticket

Marcel: Absatzweise Abstimmung.

Präambel - Einstimmig Angenommen mit 34 Stimmen

- \$1 - einstimmig
- \$2 - einstimmig
- \$3 - einstimmig
- \$4 - bei einer Enthaltung angenommen
- \$5 - einstimmig
- \$6 - einstimmig
- \$7 - einstimmig
- \$8 - einstimmig
- \$9 - einstimmig

TOP 6 - Zweite Lesung Semesterticket

[bei einer Enthaltung angenommen]

[Der Beschlusstext ist an das Protokoll angehängt]

TOP 7 - Bericht des AStA

Justyna: Zuhalt kommt gleich, wir fangen erstmal mit dem Finanzvorstand an. Wir danken Waleria und bedauern, dass sie nicht mehr dabei ist. Wir haben eine neue Buchhalterin, Katja, und eine alte, Stefanie. Wir sind uns mit dem Anwalt einig, dass Stefanie gegen die Grundsätze der Buchhaltung verstoßen hat.

Der Vertrag mit einem unserer Technikbeauftragten ist aufgelöst worden. Die Infrastrukturkraft hat gekündigt. Vorstellungsgespräche werden Freitag und Montag stattfinden. Das erledigt Akay.

[Zuruf]: Das soll bitte Transparent gemacht werden. [Applaus]

Justyna: Wie vom Ökomob angesprochen, wird die Härtefallreglung neu geregelt. Da gibt es einen Arbeitskreis, dem auch ich angehöre. Jahresabschluß 11/12 wird ende April, Anfang Mai fertig sein. Ostern hat das etwas verzögert, Katja war eine weile nicht da, ihr werdet unverzüglich informiert, zusammen mit dem Bericht des RPA. Morgen um 18:30 findet eine Vorführung des Films "Blut muß Fließen" im Audimax statt. Der AStA zeigt ihn zusammen mit der GEW.

Der Hörsaal ist barrierefrei zugänglich, der Eintritt kostenfrei.

Benjamin: Könntest Du auf die Kündigungsgründe bei Stefanie nochmal eingehen? Würde mich interessieren.

Matthias: [GO Ausschluss der Öffentlichkeit, wird ohne Gegenrede angenommen]

[Diskussion unter Ausschluss der Öffentlichkeit aus Protokoll entfernt]

[Öffentlichkeit Wiederhergestellt]

Natascha: AStA wurde renoviert, wir sind wieder eingezogen. Es ist alles wieder wie früher. Vorstand hat Gespräche mit den Fachschaften geführt, war auf FSK'n vertreten, machen Inventur, die läuft aber noch. Gab noch Gespräche wegen Wohnraum an einem "runden Tisch", an dem auch die Stadt teilgenommen hat.

Matthias: Was war das Ergebnis des "runden Tisches"?

Elena (Referentin): Es handelte sich den einen runden Tisch selber. Es handelte sich nur um Vorgesprche. Der erste runde Tisch wird am Montag um 11 stattfinden. Haben da einen Arbeitskreis. Ist nicht öffentlich. Herr Nonne wird daran teilnehmen.

Elena: Es gab einen großen runden Tisch, der aufgeteilt wurde in zwei Gruppen.

Felix S.: Was war das Ziel des Sozialreferats an diesem ersten runden Tisch?

Elena: Haben geguckt, was die anderen Gruppen so sagen. Erwarten 20% mehr Studierende.

Felix S.: also keine Strategie.

Elena: Wollen mehr Sozialwohnungen, mehr Mietshäusersyndikat...

Felix S.: Das wurde am ersten runden Tisch nicht gesagt?!

Elena: Den Bedarf dafür gab es nicht.

Lukas (JuSos): Den Bedarf des Sozialreferats oder auf dem Treffen?

Zuhal: Das ist eine unfaire Frage!

[stimmengewirr]

Elena: Dumm gelaufen, Nonne und Studwerk sind uns zuvorgekommen.

Lukas: Unsere Inhalte sind also nicht angekommen.

Elena: Unsere Inhalte sind angekommen.

Lukas: Welche Listen gehören noch zu Eurer Koalition?

Zuhal: Wir berichten darüber nicht.

Stefan: Eine Frage zum Umzug... ist die Anschaffung eines neuen Konferenztisches unbedingt nötig? Können wir einen Nachtragshaushalt erwarten?

Justyna: Haben Töpfe Deckungsgleich geschaffen, gibt einen Topf "Ausstattung des AStA", in dem die 200 € drin sind.

Felix S.: Wohnraumfrage - wie sieht das weitere Vorgehen des AStA aus? Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen? Morgen soll es eine Aktion geben, warum so wenig Vorlauf? Kein Interesse? Schlechte Orga Sozialreferat?

Elena: Einzelne ReferentInnen haben sich gegen kleine öffentlichkeitswirksame Aktionen ausgesprochen. Geringe Beteiligung. 5 Tage Vorlauf hätte reichen können. Mit den anwesenden Personen haben uns die vorgeschlagenen Aktionsformen nicht eingeleuchtet.

Felix S.: Der AStA schafft es nicht innerhalb von 3-4 Tagen eine Aktion zu machen!

Elena: Vorher AStA-Intern, zuwenig Feedback, wollten mehr Menschen eingeladen, kein Feedback. Haben das als fehlendes Interesse gedeutet.

Felix S.: Es gab mehrere Bündnisse, mehrere Treffen, bei denen sich gegen eine Moderation ausgesprochen wurde. Es gab ein Treffen von Besetzern der Fronhofschule, bei dem gesagt wurde, Moderation sei unemanzipatorisch, was viele Leute abgeschreckt hat.

Elena: Viele Personen waren nicht in Funktion dort sondern privat.

Felix S.: Dann sollte man sich nicht als Referent vorstellen.

Elena: Das hat man nicht getan. Auf dem ersten runden Tisch wurde nur am Schluß der Sitzung unter "sonstiges" angemerkt, über den AStA an diesem Treffen teilnehmen zu können. Gab auch daran kein Interesse. Haben angeboten, an den Treffen der Stadt teilzunehmen. Alles andere haben wir nicht als AStA-ReferentInnen teilgenommen.

Matthias: Gibt es im Sozialreferat nur Referentinnen? [Anmerkung des Protokollanten: Anspielung auf „Gegenderte“ Sprache]

Elena: Habe von ReferentInnen gesprochen.

Felix S.: Letzte LAK wurde von Blockupy gesprochen, wird vom AStA abgelehnt, Gründe dafür?

Marius: LAK Hessen hat das abgelehnt, nicht der AStA. Ich kann da nicht weitergehen.

Matthias: Großes Lob an den AStA.

Stefan: Von mir auch.

Marius: War die LAK, nicht der AStA selber.

Benjamin: Sind wir Mitglieder dieser LAK oder nicht? Warum zierst Du Dich, darzulegen, was Du als Vertreter gesagt hast?

Marius: Aus Marburg war leider niemand bei diesem Treffen dabei. Ich kann dazu nichts sagen.

Benjamin: Du hast Dinge zur Kenntnis genommen als Vertreter des AStA.

Marius: Ich kann dazu nichts sagen.

Lukas: Ist das, was auf der LAK beschlossen wurde, bindend für die ASten?

Marius: Mmmh. [unklare Antwort]

Jan (PROLL): Die LAK ist keine Körperschaft, kein Verein - das ist ein Treffen von ReferentInnen, die sich entschließen, gemeinsam zu Arbeiten oder nicht. Nur zur Erklärung der rechtlichen Situation.

Felix S.: Wenn das intern ist und Du Kenntnis genommen hast, bist Du rechenschaftspflichtig.

Marius: Ich werde das nicht sagen. Könnt mich ja abwählen.

[Stimmengewirr - Zwischenruf „Wie im Reichstag!“, Gelächter]

Benjamin: Also hat das nicht die LAK beschlossen, sondern eine Gruppe von Vertretern von ASten? Bitte entscheiden. Wird nicht dem gerecht...

[Stimmengewirr]

Benjamin: Misstrauensantrag - Abwahl Marius.

Matthias: ich schließe mich an.

Benjamin: Misstrauensantrag gegen den gesamten AStA.

Marcel: Nächste Sitzung wird am 15.5. stattfinden, Anträge sind angenommen.

[Diskussion Abwahl, nach Artikel 12 muss für Personalwahlen 2 Wochen geladen werden, es kann also heute nicht abgewählt werden.]

[Diskussion über die Redereihenfolge]

Stefan: Es gelten laut Satzung 7 Tage Ladungsfrist plus 7 Tage für Personalwahlen.

Marcel: Würde Abstand nehmen, den 8.5. zu wählen. Möchte noch jemand etwas dazu sagen?

Valentin (GBAL): [GO quотиerte Rednerliste, mehr Ordnungsrufe]

Marcel: 2/3 - GO-Änderung

[mit 28 angenommen]

Lukas: Wir dürfen uns gar nicht über die GO hinwegsetzen.

[zwischenruf] Danke Lukas.

Benjamin: Wir laufen in ein Problem hinein. Wir dürfen uns über Satzung nicht hinwegsetzen. Ab jetzt können wir nach Hause gehen.

Lukas: Es geht um die Satzung. Diese darf nicht ausser Kraft gesetzt werden.

Benjamin: Viergutz mahnt einen Passus der Satzung an, nach dem man sich über die GO hinwegsetzen kann.

Basti (PIRATEN): ich würde vorschlagen, die Quotierung zurückzunehmen und auf Rücksicht zu setzen.

[Präsidiumsdiskussion über Satzung und GO]

Marcel: Problem: Wir haben uns über die GO schon einmal hinweggesetzt. Diese Sitzung wäre also anfechtbar.

Benjamin: Wo haben wir dies getan?

Marcel: Innerhalb des TOP Genehmigung der Protokolle.

Benjamin: Zu einem Zeitpunkt eines Geschäftsordnungsfreien Raums?

Marcel: Nein, zu diesem Zeitpunkt galt die GO des Hessischen Landtags.

Benjamin: Dann werden wir die Sitzung am 15.5. fortsetzen müssen.

Vincent (GLA): Ich bitte Euch, äußerst vorsichtig zu sein. Es wäre doof, wenn die Sitzung angefochten wird.

Marcel: Man würde aus TOP 1 heraus die Sitzung nicht anfechten.

[zwischenruf] es geht nicht um würde, es geht um könnte.

Jan: Soweit mir bekannt, ist die neue Satzung nicht veröffentlicht und gilt nicht. Wir können nach alter GO verfahren. Nach meiner Auffassung ist die Rechtsaufsicht der Uni nicht auf das Stupa zu übertragen. Wir bewegen uns im sicheren Rahmen der alten GO.

Lukas: Um die Diskussionen zu beenden, bitte ich das Präsidium bei der Auswahl der Redner nach Quote vorzugehen.

Benjamin: Nur dass die Rechtsaufsicht die alte GO nicht moniert hat, heißt nicht, dass die Regeln richtig sind. Das ist jetzt erst aufgefallen.

Matthias: Ich würde ganz gern meine Fragen an den AStA stellen.

Valentin: [zieht seinen Antrag zurück], ich würde auch darum BITTEN, die Rednerliste zu quotieren.

[Streit über die Rednerliste]

Stefan: Ich möchte auf meine Fragen zum Haushalt zurückkommen. Wie ihr die fesaströse Haushaltslage einschätzt, habt ihr nicht gesagt. Es wird wohl keine AStA-Party mehr geben. Wie sieht es mit dem Gerücht aus, dass es keinen Haushalt gibt, weil dem ...

Justyna: 1/12 Haushalt geht noch.

Amelie: Im Kultur-und-Freiräume-Referat sind noch 4 Leute.

Basti: Haben den Haushalt abgeschickt, ist eine Antwort gekommen?

Marcel: Nein.

Stefan: Ist der Haushalt überschritten worden?

Justyna: [erklärt das 1/12-Prinzip], diese Ausgaben werden als Ausgaben des neuen Haushalt gebucht, fällt alles auf ein Klärungskonto, wird später entsprechend des Plans gebucht. Der Haushalt ist also nicht überschritten.

Inga: Zu den erstilituten: da gab es Gruppen, die durften keine Flyer beitragen. Ist es möglich, das als Hochschulgruppe zu machen?

Zuhal: Das waren Koalitionsbeschlüsse.

Inga: Worauf gründen diese Beschlüsse?

Zuhal: Willkür.

[stimmengewirr]

Zuhal: War ein Witz.

Natascha: Wir haben keine Flyer für bestimmte Gruppen in der Tüte zugelassen. War vielleicht teilweise Willkür. Wir kennen nicht alle Gruppe, haben nicht alle Gruppen erschöpfend angefragt.

Inga: Das Krisenbündnis ist ja dem Stupa hinreichend bekannt.

Natascha: War der Wille der Koalition.

Elena: Auch wenn die Koalition nicht existiert...

Felix S.: Unsere Fragen zu werten, ist grech! Wir stellen hier die Fragen.

[Erster Ordnungsruf Felix]

Elena: Natürlich tut der AStA in die Ersti-Tüten rein, was der AStA für sinnvoll hält. Welchen Grund könnte der AStA haben, Inhalte, die er kritisch sieht, in die Ersti-Tüte aufzunehmen.

Matthias: [Beschwerde aufgrund der Redeliste, er wolle etwas sagen]

[ParlamentarierIn]: Dass hier gemischt wird zwischen AStA-Koalition, AStA und Koalition, halte ich für problematisch.

Jan: Ich bin der Meinung, das man das Recht hat, seine Meinung zu haben. "Diese Frage ist Quatsch" ist eine Meinung. Ich halte auch viele Fragen hier für Quatsch. Der AStA hat gewisse Kriterien. Wärest auch nicht dafür, wenn Karstadt und H&M darin werben würde.

Inga: Die Kriterien wollte ich wissen.

Jan: keine Firmen, keine Hochschulgruppen - grundsätzlich nicht, hauptsächlich kulturelle Gruppen, selbstverwaltete Initiativen wie z.B. „Radikate“.

Benjamin: Elena, bist Du Dir bewußt, dass Du die Gesamtheit der Studierendenschaft vertrittst?

Elena: Die Leitlinien meiner Arbeit ist jene, die die Koalition mir gegeben hat.

Benjamin: Das Stupa!

[Stimmgewird]

Matthias: Warum genau ist die Waleria leider ausgeschieden?

Waleria: Es gibt ein Begründungsschreiben.

Zuhal: Das ist ihre Entscheidung.

Natascha: Wir können keine Meinung dazu wiedergeben. Die Begründung hat sie geliefert.

Matthias: Wie üblich, der AStA antwortet nicht. Der AStA scheint über keine Mehrheit mehr zu verfügen. Wie könnt ihr das verantworten?

Natascha: Wir wurden gewählt und arbeiten, bis wir abgewählt sind.

Matthias: Auf der Internetseite habe ich folgende Äußerung lesen können: "Mittelhessen darf kein christliches Abendland sein." Ich möchte Fragen, ob sich der AStA-Vorstand diese Aussage zueigen macht.

Stefan: Ich verstehe die Frage nicht.

Zuhal: Ich gebe die Frage weiter an Stefan.

[Stimmengewirr]

Stefan: Erstens: ich stehe dahinter. Zweitens: aufgrund von persönlichen Anfeindungen bin ich zum 1.6. zurückgetreten.

Matthias: Meine Frage richtete sich an den AStA-Vorstand.

Natascha: Der AStA-Vorstand hat administrative Funktion. Die Referate sind uns rechenschaftspflichtig. Meine persönliche Meinung tut hier nichts zur Sache.

Matthias: Diskriminiert der AStA religiöse Studierende?

Natascha: Nein, tut er nicht. Haben dieselben Rechte wie andere Studierende. Das Referat für Religionskritik darf sich dahingehend äußern. Wir behandeln Menschen nicht schlecht, weil sie religiös sind.

Mehmet (JuSos): Beantwortet Vlad [Stefan] noch Fragen? Hast Du mehr mehr zu den Mensa-Gerichten [Fisch am Freitag] herausgefunden? War das ein Witz?

Stefan: Teilweise.

Arne: Ist es nicht so, dass der AStA alle Interessen vertreten muss, auch die der religiösen? Damit stellt sich der AStA ganz klar gegen die, die er vertreten soll?

Marius: Kritik an etwas ist keine Diskriminierung davon. Das schränkt nicht die Religionsfreiheit ein.

Arne: AStA vertritt Gesamtheit der Studierenden.

[Zwischenruf Stefan: SÄKULAR!]

Arne: Wenn Referenten als Privatpersonen etwas tun, ist das etwas anderes, als wenn sie es im Amt tun.

Jan: "Christliches Abendland" ist eine geographische Bezeichnung und damit unwissenschaftlich.

Zuhal: Wir diskriminieren niemanden außer...

[Fragende Zwischenrufe aus dem Plenum]

Zuhal: ...Nazis.

Natascha: Der AStA ist ein politisches Gremium.

[Zwischenrufe Matthias, Ordnungsruf an ihn]

Natascha: Die Bundesregierung hat einen politischen Willen und handelt danach. Wir vertreten die gesamte Studierendenschaft in der Weise, die wir für sinnvoll erachten.

Michael (PIRATEN): Frage an den RCDS: Seid ihr mit dem Prinzip des Parlamentarismus vertraut? Kennt ihr Euch da aus? Ich bin auch Christ und fühle mich da nicht diskriminiert. Das ist nicht eure Koalition. Ich stehe auch als Christ meiner Religion kritisch gegenüber. Auch wenn Ihr Euch provoziert fühlt, solltet Ihr Euch nicht diskriminiert fühlen.

Matthias: Ich möchte nicht in einen Rechtsdiskurs mit dem AStA treten, das hätte auch keinen Sinn. Hat bei der Abwägung der AStA eine Rolle gespielt, dass der Staat sich einem Neutralitätsgebot zu unterwerfen hat? Hat der AStA bei der Rechtsaufsicht nachgefragt, ob das überhaupt zulässig ist? Ist der KHG und der ESG, den organisierten muslimischen Gruppen Gelegenheit gegeben worden, ihre Flyer beizulegen.

Natascha: die Rechtsaufsicht ist nie auf uns zugekommen. Haben keine religiösen Gruppen nachgefragt.

Stefan: Meinem Rechtsverständnis nach verstößt das Prinzip eines „christlich dominierten Abendlandes“ gegen die Verfassung.

Basti: Matthias, es gibt auch die negative Religionsfreiheit.

Michael: Es gibt in jeder Religion Exzesse, z.B. Kurse die "schwule heilen" sollen, diesen Exzessen soll Widerstand geleistet werden.

Ole: Ich komme vom FSR FB 06 und habe daher Rederecht - Nur weil es ein Religionskritik-Referat gibt und sich das gegen das christliche Abendland wendet, heißt das nicht, dass es sich nicht gegen andere Religionen wenden würde.

Benjamin: unnötige Mißverständnisse. Nachfrage an das Referat - warum trifft ihr die Breite der jeweiligen Religionen, nicht die Extreme?

Michael: Es tut mir Leid - lass Dir den Satz auf der Zunge zergehen: gegen ein christlich DOMINIERTES Abendland - das wäre nicht zum Guten. Wenn eine Religion dominiert, führt das nicht zu Austausch, sondern zu Ignoranz. Wir wollen nicht, dass das Christentum DOMINIERT, sondern vielleicht ein christliches Europa. Dominanz führt zu Intoleranz.

Matthias: Vom AStA wurden Flüge nach Jakarta finanziert, ist mir zu Ohren gekommen. Was war da los? Trifft das zu? Unter welchen Voraussetzungen wird das finanziert? Wo kann man Anträge stellen?

Jan: War Thema im RPA, wurde von Arne neben Dir behandelt. Bezieht sich auf eine vergangene Legislatur.

Matthias: Würde trotzdem gern die Antwort hören.

Natascha: Betrifft nicht den derzeitigen AStA.

Matthias: Es ist von 6 Fragen eine beantwortet hören.

Benjamin: Der AStA muss auch über die Vergangenheit Bericht erstatten. Ihr könntet uns vertrösten, das wäre legitim.

Justyna: Es gab da einen Kongress in Bochum, der wurde von mehreren Gruppen besucht, da wurden Aktive aus Jakarta eingeladen. Das war die Ursache.

Jan: Nicht der Marburger AStA hat diesen Flug finanziert, sondern verschiedene ASten haben zusammengelegt. Wieviel der AStA beigetragen hat, kann ich nicht aus dem Kopf sagen, müsste vielleicht der RPA bestimmen.

Matthias: Was waren das für Referenten?

Jan: Ein Funktionär einer Studierendengewerkschaft war dabei, das war 2009 oder 2010.

Matthias: Gab es einen spezifischen Grund, warum der Aktivist aus Jakarta kam?

Justyna: War ein internationaler Kongress. Wollten speziell diese Menschen einladen.

Jan: Aus dem europäischen Raum sind Leute selber angereist. Gerade aus Entwicklungsländern war das schwierig. Ein Austausch wurde aber als notwendig angesehen. Blick nicht nur auf "westliche Welt" richten.

Jenny (JuSos): Wir haben schon vor einer Woche den Antrag gestellt, alle ReferentInnen einzuladen. Ich bin enttäuscht, dass Carmelito nicht anwesend ist. Gab es eine Diskussionsreihe oder Infomaterial zur Drogenpolitik?

Justyna: Uns wurde nichts über seine Arbeit zugetragen, bitte ihn persönlich fragen.

Michael: Dass Carmelito nicht erschienen ist, liegt daran, dass er zurückgetreten ist.

Stefan: Liegt dem Präsidium eine Rücktrittserklärung vor? Ist seine AE eingefroren? Mit welcher Legitimation?

Justyna: Er arbeitet nicht.

Stefan: Also ist doch etwas über seine Arbeit bekannt.

Elena: Carmelito hat eine 3-Teilige Veranstaltungsreihe vorgestellt, die will er durchführen, ohne dafür bezahlt zu werden.

Marius: Carmelito möchte in den Bundestag.

Lukas: hab vor 1 1/2 Stunden mitbekommen, dass "das Kulturreferat weggebrochen" sein soll. Wird es noch eine Party geben?

Amelie: Es sind 2 Leute zurückgetreten, der Termin der Party steht nicht fest.

Stefan: Ich habe eine schriftliche Mitteilung des Kulturreferats gelesen, dass es keine Party geben wird.

Amelie: Die einzige, die ich kenne, ist, dass, wenn wir nicht genug Unterstützung aus der Koa bekommen, die Party nicht stattfindet.

Stefan: Warum ist im AStA die neue Satzung noch nicht umgesetzt nicht? Warum konstituiert sich das ReferentInnen-Plenum nicht?

Justyna: Es gibt ein ReferentInnen-Plenum.

Jan: Satzung ist noch nicht veröffentlicht worden, damit nicht gültig. Wurde nur für die Wahlen genehmigt.

Stefan: Nach meinen Informationen ist die Satzung bis auf Ausnahmen geregelt worden. Wie wollten wir einen AStA wählen auf einer ungültigen Grundlage? Wie berät sich der AStA? Warum sind keine

Vorstände auf dem ReferentInnen-Plenum anwesend?

Justyna: Ist nicht ganz richtig. Wir haben innerhalb des Vorstands Aufgabenteilung. Waleria hat das vorher gemacht, Akay war jetzt längere Zeit nicht da. Treffen die Entscheidungen in Absprache mit ReferentInnen und Menschen aus der Koalition?

Stefan: Wäre es nicht möglich, dass ein Vorstand zum ReferentInnen-Plenum kommt?

Justyna: Die Vorstände gehen zu den Referate-Plena.

Stefan: Also ist die Regel die Ausnahme.

Michael: Ihr habt gesagt, dass ihr Euch mit den Koalitionslisten berätet, wenn ihr Entscheidungen trifft. Was tut ihr, wenn eine Liste etwas ganz und gar nicht will?

Natascha: Es wurde sich nie über ein Veto hinweggesetzt.

Stefan: Ist ja auch egal. Warum wird die neue Satzung nicht umgesetzt?

Justyna: Verschiedene Auffassungen im Umlauf gewesen.

Arne: In der letzten Legislatur hattet ihr mit dem IVI in Frankfurt zusammengearbeitet? Habt ihr eure Zusammenarbeit aufgrund aktueller Ereignisse eingestellt? [Anmerkung des Protokollanten: Es gab dort einen Eklat, es kam zur Räumung eines Gebäudes]

Justyna: Es gibt keine Stellungnahme dazu.

[Es wird laut eine Flasche geöffnet, der Kronkorken fliegt durch den Saal, Stimmengewirr]

Arne: Habt ihr die Zusammenarbeit eingestellt?

Justyna: Ich habe nie mit dem IVI zusammengearbeitet.

Matthias: Wer arbeitet denn aus dem AStA mit dem IVI zusammen? Gibt es da eine Zusammenarbeit?

Zuhal: Nein.

Elena: Was meinst Du genau? Das IVI ist ein besetztes Haus gewesen - damit kann man nicht zusammenarbeiten. Da gab es verschiedene Gruppen, unter anderem der AStA Frankfurt, der mit dem AStA Marburg zusammengearbeitet - unter anderem über die LAK.

Arne: Dieses Gebäude ist geräumt worden, diese Gruppen haben dazu beigetragen, dass Straftaten erfolgt sind.

Jan: Das IVI wurde geduldet, damit ist die Besetzung keine Straftat.

Arne: Dann ist es polizeilich geräumt wurden.

Jan: [Erörterung: War früher legal, ist jetzt illegal, das konnte man damals noch nicht wissen]

Matthias: In welcher Funktion spricht Jan Beberweyk? Ist er Beauftragter des AStA für scharfkantige Rhetorische Beantwortung? Welche Position hat er?

Natascha: Jan Beberweyk ist kein offizieller Sprecher des AStA. Er hat keine Position im AStA

Jan: Sachliche Richtigstellung, ich mache immer nur sachliche Richtigstellungen.

Mehmet: Stefan, hat das Referat für Religionskritik mehr zu den Hintergründen des Freitags-Fisch herausgefunden?

Stefan: Das war eine Art von Realsatire zu religiösen Speisevorschriften.

Stefan: Welche Gründe gab es für den Rücktritt der Frauenbeauftragten?

Zuhal: Persönliche Gründe, nicht weiter ausgeführt.

Lukas: Bitte Rücktritte verlesen.

Marcel: [15 Minuten Pause, müssen Unterlagen zusammensuchen]

Stefan Lange 1.6. - Gründe: persönliche Angriffe, politische Gründe

Sven Schreiber 1.5.

Amelie Hoffmann 1.5.

Waleria Nichelmann 3.4. - aus Differenzen über Arbeitseinstellung, Finanzangelegenheiten, Umgang mit Koalitionslisten.

Stefan Grötzsch 1.5. - aus religiösen Gründen

Marius Beckmann 1.5. - aus Gründen

Christian Hinrichs 1.4. - aus persönlichen Gründen

Teresa Brosig

Tim Hempel 1.5. - aus vielen Gründen

Anna-Lina Bode 1.5. - aus Gründen

Yannick Höchstätter

Damit bleiben 33 ReferentInnen, 5 Vorstände

Elena: Eine weitere Erklärung sollte Euch vorliegen. Laura hat ihn Empfangen.

Marcel: Da hat wohl was nicht funktioniert.

Jenny: Darf man in diesem Zusammenhang auch fragen, was mit dem Rest des Präsidiums los ist?

Jan: Laura schreibt ihre Bachelorarbeit. Anne ist aus persönlichen Gründen verhindert.

Benjamin: Gibt es jetzt ein Referat ohne ReferentInnen?

Marcel: Religionskritik ist geschlossen zurückgetreten.

[Weitere Diskussion: Rücktritte CampusNeubau und CampusManagement werden erwartet]

Marcel: Im Augenblick haben wir also 40 ReferentInnen, viele Rücktritte zum 1.5.

TOP 8 - Wahl eines studentischen Vertreters in den Verwaltungsrat des Studentenwerks

Felix: Was ist aus der ÄRat-Anfrage geworden?

Lukas: Es hat keine Sitzung gegeben.

Felix: Würde um eine Vertagung des TOP bitten.

Jan: Können in Zukunft eine Rechtssicherheit herstellen, ging ja nur um den zweiten Wahlgang.

Benjamin: Jan, ich widerspreche Dir in einem wichtigen Punkt. Der Ältestenrat entscheidet nicht nur nachträglich. Der Ältestenrat sollte antworten, bevor wir die Wahl wiederholen. Wir haben uns dafür entschieden.

Jan: Es gab da eine Sitzung. Gibt es Fragen dazu? Können das auch bei der nächsten Sitzung machen.

Matthias: Ich würde Arne Müller zur Wahl vorschlagen.

Marcel: Das Verfahren wird erst geklärt, dann wird gewählt, wir verschieben auf nächste Sitzung.

TOP 9 - Änderung der Satzung

[Schreiben Viergutz verlesen]

Matthias: Ich freue mich sehr darüber, dass die Vorschläge ohne Redebedarf übernommen werden.

[Abstimmung: 17/5/9 Nicht angenommen]

Jamal (FSK): Wir finden das nicht gut. Könnte die Arbeitsfähigkeit betreffen.

Matthias: Ich würde dringend darum bitten, dass in der Tagesordnung fortgefahren wird.

Lukas: Wir haben uns als Jusos enthalten, weil wir vielfach ignoriert wurden. Wir sehen nicht ein die Helfer zu sein für diese Satzung.

TOP 10 - Anträge

[Antrag RCDS: Sven Maxen]

Marcel: Sven Maxen ist von seinem Mandat zurückgetreten. Wollt Ihr Euren Antrag trotzdem vorstellen?

Matthias: Der Parlamentarier Maxen ist eingetreten in eine Vereinigung, die mit dem RCDS nicht zu vereinbaren ist und auch im Studierendenparlament institutionell problematisch sein könnte. Wir streichen den ersten Punkt, nummerieren neu, und nehmen die Begründung heraus. Ich würde darum bitten, dem Antrag zuzustimmen.

Lukas: Ich würde gern, warum der RCDS seine Gruppeninterna im Stupa herauskehrt.

Matthias: Dazu hatte ich auch keine besonders große Lust. Das war ein wenig mehr als ein Gruppeninternum. Sven ist auch aus dem RCDS ausgetreten. Das Problem ergab sich daraus, dass er Parlamentarier war. Die Gesinnung, die man dadurch zum Ausdruck bringt, in einer solchen Organisation Mitglied zu sein, ist durchaus problematisch.

Marius: Ich muss den RCDS loben. Die Begründung finde ich sinnvoll und nachvollziehbar. Ich hätte nur einige Änderungsanträge. Es handelt sich um den zweiten RCDS-Antrag, den ich lese, den ich für sinnvoll halte. [Änderungsantrag:] Ich würde den Punkt mit der FGDO komplett streichen. Bei Punkt 4 sollten sich die Verbindungen auflösen, statt einfach nur der Mensch austreten.

Matthias: Vielen Dank an die SEM. Die Änderungsanträge kann ich mir nicht zu eigen machen. Die FGDO ist unsere Grundlage, wer sich dazu nicht bekennt, fliegt raus oder geht freiwillig. Oder geht unfreiwillig. Ich finde das richtig. Ich fände es toll, würde sich

die SEM auch zur FGDO bekennen. Zum letzten Punkt gibt es ja Diskussionen über die Daseinsberechtigung von Verbindungen. Ich fände es schade, wenn der Antrag zu Verbindungen. Wir sollten uns auf etwas einigen. Der SEM ist es unbenommen, weitere Anträge zu stellen. Da werden sicher die nuancierten Unterschiede zwischen den Auffassungen von RCDS und SEM deutlich.

Benjamin: Ich halte das Verhalten des RCDS für zweifelhaft. War lang bekannt, dass Sven Mitglied bei den Rheinfranken war. Warum da auf einmal eine Gesinnung unterstellt wird, die vorher sichtbar war, ist fragwürdig. Der Punkt "2 alt" ist nicht zu streichen, der Begriff FGDO ist definiert. Das BVerfG hat diesen Begriff definiert, da kommt das Recht auf Organisation von Opposition vor, da das auch Teil parlamentarischer Arbeit ist.

Matthias: Sachliche Richtigstellung: Der RCDS wußte nicht, dass Sven Maxen Mitglied bei den Rheinfranken ist, ich habe davon in den Ferien erfahren. Es ist richtig, dass er seit November 2012 Mitglied sein soll. Dies hat er zunächst nicht bekannt gegeben, und ich war auch abwesend. Ich habe über dritte davon erfahren, erst auf Nachfrage hat Sven sich geäußert. Ich denke, man muss da differenzieren. Selbst ist er nie in der DB gewesen. Ich weiß nicht, warum Du versuchst, die DB-Machenschaften hier zu verteidigen. Ist das eigentlich richtig, dass man das trennen muss?

Marius: Ich stimme Matthias leider ganz und gar zu.

Benjamin: Es gab Vorstandsmitglieder der RCDS, die November oder Dezember davon erfahren haben. Der RCDS zeigt sich hier nicht von seiner besten Seite. Das sind böswillige Unterstellungen. Entweder ist man Konsequent, und geht damit um oder man läßt es bleiben, aber erst ein viertel Jahr zu warten, ist unter aller Sau.

Lukas: [GO Sofortige Abstimmung]

Tim: Änderungsantrag: Punkt neu 2 "Rechtsextrem" und "Rechtsextremistische" durch "rechtsradikale" ersetzen.

Matthias: übernommen.

Marius: übernommen.

[GO Feststellung Beschlußfähigkeit, 23 ParlamentarierInnen anwesend]

[Änderungsantrag 8/5/10 abgelehnt]

[Abstimmung Antrag: 10/8/5 angenommen]

Wortlaut des Beschlusses somit:

1. Das Studierendenparlament bekräftigt, dass alle

Parlamentarierinnen und Parlamentarier jederzeit und unbedingt für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten haben

2. Das Studierendenparlament stellt fest, dass die „Deutsche Burschenschaft“ in den vergangenen Monaten mehrfach Gelegenheiten verpasst hat, sich klar, eindeutig und unmissverständlich gegen rechtsradikale Tendenzen in ihren Reihen zu wenden. Sie muss sich damit selbst den Vorwurf rechtsradikaler Gedanken gefallen lassen.
3. Demenstprechend fordert das Studierendenparlament die verbliebenen Marburger Verbindungen im Dachverband der „Deutschen Burschenschaft“ auf, unverzüglich aus diesem auszutreten und sich unmissverständlich gegen jede Form von Rassismus, Nationalismus und Diskriminierungen jedweder Art auszusprechen.

[Beschlufunfähigkeit tritt 1:04 ein, die Sitzung wird vertagt]

Für das Protokoll verantwortlich ist Bastiaan Zapf,
stellvertretender Präsident des 48. Studierendenparlaments